

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit sämtlichen Beilagen samstags und Sonntag. Es ist Publikationsorgan der Gesamtheit u. gesellschaftl. Organisationen u. amt. Organ der Partei. Schriftleitung: Dr. Wäckerle & Verlags-Anstalt Nr. 2405, 2407, 2408. Persönliche Korrespondenzen mitunter von 12 bis 1 Uhr. — Inverlangt eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. u. 0,50 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,00 RM., für Redakteur 1,00 RM. Belegpreis 2 RM., ab Sonntag oder vom Schlußtag ansehnlich 2,40 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,20 RM. — Anzeigenpreis 12 Hg. im Tages- und 20 Hg. im Wochenblatt der Zeitungen. Druckverlag: Dr. Wäckerle & Verlags-Anstalt Nr. 2405, 2407, 2408. Verlagskonto 20319 Grütz.

Warum sollen wir höhere Eisenbahntarife zahlen?

Reichsbahn-Panama?

Ein ebenso kostspieliges wie dunkles Kapitel, das der Aufklärung bedarf

Berlin, 24. Juli. (Radiomelung.)

Die Untersuchungskommission, die den Auftrag hatte, zu prüfen, ob die steigenden dem Reichsbahngesetz und den privaten Lieferfirmen geschlossenen Verträge der Reichsbahn Nachteile gebracht haben, hat ihre Arbeit beendet. Wie verlautet, kommt das Gutachten zu dem Ergebnis, daß die Verträge des Eisenbahngesetzes zum Teil nicht günstig waren und die Reichsbahn teilweise geschädigt haben. Das geht besonders aus den Verträgen zwischen dem Reichsbahngesetzamt und der Firma Heinrich Waring hervor. Heinrich Waring, der frühere Direktor der Frankfurter Metallbank, hatte am 2. Dezember 1919 ein Angebot zur Lieferung von 80 000 sogenannten Zentrallagergehäusen gemacht. Das Eisenbahngesetzamt, vertreten durch Reichsbahnminister Hermann, ging auf dieses Angebot ein und schloß mit Waring einen Vertrag ab, der der Firma eine ansehnliche Gewinnaufschlagung verschaffte. Die Firma Heinrich Waring lieferte 100 Prozent aller zu bestellenden Zentrallagergehäusen, etwa 88 Prozent aller Kesselblechplatten und einen erheblichen Teil aller Güterwagengehäusen. Waring gab die Aufträge zum Teil an zwei große, dort der Frankfurter Metallbank kontrollierte Werke ab und erhielt jeweils sehr beträchtliche Provisionen.

Die entscheidende Frage, weshalb Waring diese Monopolstellung erhalten hat, scheint trotz eingehender Prüfungen nicht geklärt zu sein. Es verlautet weiter, daß die Kommission zu der Überzeugung gekommen ist, daß die geforderten und bewilligten Preise um ein Beträchtliches zu hoch gewesen sind, daß also für den gesamten Bedarf der Reichsbahn an Zentrallagergehäusen Preise gezahlt worden sind, die bei genauer Prüfung hätten abgelehnt werden müssen.

Aus der einleitenden Bemerkung unserer Berliner Meldung geht hervor, daß die Reichsbahn nicht nur in diesem einen Fall durch leitungslose Manipulationen leitender Beamter geschädigt worden ist. Die ganze Geschichte läßt den Gedanken aufkommen, daß unter Umständen auch Firmenproduktionen an

hohe Beamte gezahlt worden sind. Es muß erwartet werden, daß die Untersuchung auch nach dieser Richtung ausgeht. Die Öffentlichkeit, das bahnfahrende Publikum hat einen Anspruch darauf. Denn ihm mutet die Reichsbahnverwaltung jetzt das Tragen von höheren Personen- und Gütertarifen zu. Wie, wenn die Notwendigkeit der Tarif-Erhöhung sich zum größten Teil aus der bunten Auftragsvergehung durch die Zentralstellen ergäbe? Die Reichsregierung hat zwar die Erhöhung der Tarife abgelehnt. Aber es wäre immerhin möglich, daß das Reichsbahngericht anders entscheidet. Die Untersuchung ist also außerordentlich aktuell.

Reichsregierung lehnt

Erhöhung der Bahntarife ab

Das Reichsbahngericht soll entscheiden

Künftig wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hat sich am Montag nochmals mit dem Antrag der Reichsbahn-Gesellschaft auf Tarifierhöhung befaßt. Sie ist der Auffassung, daß die bisher gegebenen Unterlagen nicht hinreichen, um die Notwendigkeit einer Tarifierhöhung darzutun. Sie würde es vorgehen, wenn vor endgültiger Entscheidung dieser Frage, die so einschneidend für die gesamte Volkswirtschaft ist, die weitere Gutachten der Reichsbahn-einmündigen abgewartet würde.

Da jedoch die Reichsbahn-Gesellschaft die Frage für geklärt und die abschließende Entscheidung für gegeben hält, erhebt die Reichsregierung keine Bedenken dagegen, daß die bestehende Meinungsverschiedenheit, ob und in welchem Ausmaße eine Tarifierhöhung als notwendig zu erachten ist, schon jetzt dem im Reichsbahngericht vorgehenden Reichsbahngericht unterbreitet wird.

Das auf Grund des Reichsbahngesetzes vom 30. August 1924 nach § 44 eingehende besondere Gericht zur Entscheidung von Streitfällen zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahngesellschaft wird beim Reichsgericht gebildet. Es besteht aus dem hiesigen (auf fünf Jahre ernannten) Vorsitzenden und zwei Beisitzern, die für jeden Streitfall auf Vorschlag der Parteien vom Reichsgerichtspräsidenten bestellt werden.

Rheinland-Räumung und Revision des Dawes-Planes

Die Rheinlande als Spekulationsobjekt?

Paris, 24. Juli. (Radiomelung.)

Die zahlreichen Verhandlungen des Generalagenten für die deutschen Reparationszahlungen Parker Gilbert mit dem amerikanischen Staatssekretär Mellon, dem Ministerpräsidenten Poincaré, dem Gouverneur der Banque von Frankreich und verschiedenen französischen Finanziers haben in der Pariser Presse wieder lebhaft Debatten über die Revision des Dawes-Planes hervorgerufen. Interessant ist, daß man sich in Paris überall bemüht, das Problem der Rheinlandräumung und der Revision des Dawes-Planes in Zusammenhang zu bringen. Frankreich scheint tatsächlich wenigstens erweisen die zahlreichen Pressekommentare diesen Eindruck — die nicht un-

gerechtfertigte Furcht zu haben, daß sich, wie die „Politik“ sich ausdrückt, der Wert des Rheinlandes bei längerem Hinhalten allzu sehr vermindern würde, um noch ausgenutzt zu werden. Die Solonts verlangt daher, daß, wenn es Deutschland vielleicht aus tatsächlichen Erwägungen unterlassen sollte, das Rheinlandproblem offiziell aufzulösen, Frankreich die Initiative dazu ergreifen sollte. An Sicherheitsgarantien als Gegenleistung für die Rheinlandräumung sei nicht zu denken, denn sobald die internationale Abrüstungskontrolle des Völkerbundes beschlossen sei, könne Frankreich nicht mehr verlangen. Auch der sozialistische Völkerbunddelegierte Paul Boncour habe heute nicht mehr auf dem Standpunkt, daß Frankreich stabile Elemente der Sicherheit fordern würde.

Die Wiener Kundgebung



Ein Bild von dem Festzug der 150 000 deutschen Sängler in Wien, von dem die durch Schlag und Hitze geistig befruchtete Anhängerschaft ausging, die genialste Aufsehen in der gesamten Kulturwelt ausgelöst hat.

Menschenfresser um Mobile?

Die Geheimnisse um den Tod Nalmgrens Wobon hat sich Jappi 13 Tage lang genähert?

Der Sonderkorrespondent eines Moskauer Blattes äußerte sich am Montag über die Rettung der Biglitter-Nalmgren-Gruppe, daß man Nalmgren zurückließ, nachdem man ihn fast entsetzt und ihm sämtliche Lebensmittel weggenommen hätte. Während man Nalmgren ungenügend belieferte und nur mit Soden an den Fäden versand, soll Jappi drei Paar Pelzschuhe und drei Anzüge, darunter auch den von Nalmgren, angehabt haben. Jappi wollte angeblich, nach dem Bericht des russischen Korrespondenten, den Tod seines Kameraden Nalmgren abwarten, um sich dann den besten Pelze zu sichern. Der Rest an Soud des „Kreftin“ habe es für sich gehalten, daß Jappi 13 Tage gefangen habe. Seine Feststellungen hätten ergeben, daß er höchstens fünf Tage seine Nahrung zu sich genommen habe. Alle diese Elemente lassen nach der Ansicht des russischen Korrespondenten die verschiedensten Vermutungen über den tragischen Tod Nalmgrens offen.

Wie die „Italia“ abstürzte.

Der hiesige Ballon-Sachverständige und Sportsmann Greb äußerte einem Sonderkorrespondenten gegenüber, daß die „Italia“ nach dem Abbrechen der Gondel wahrscheinlich einen sehr starken Auftrieb erhalten hat und schnell etwa bis zu einer Höhe von 15000 Meter aufsteigen ist. In dieser Höhe müßte der Ballon seine Gleichgewichtsgrenze erreicht

und mit einer Geschwindigkeit von 10 bis 12 Kilometer in der Stunde wieder abgestürzt sein. Die „Italia“ hätte sich nach dem ersten Unfall höchstens ein bis zwei Stunden in der Luft halten können. Bei dem zweiten Absturz wären wahrscheinlich die Reste der Besatzung auf das Eis geschleudert worden. Danach hätte sich die „Italia“ vielleicht noch einmal erheben und ihre Fahrt in mehreren Sprüngen über das Eis fortgesetzt. In diesem Falle sei es nicht unbedenklich, daß die Besatzung in mehreren Schwüben am dem Aufschwung auf das Eis geschleudert wurde und vielleicht mehrere Kilometer voneinander getrennt auf dem Eis war. Die größte Wahrscheinlichkeit spreche allerdings dafür, daß die Mannschaft bei dem zweiten Absturz der „Italia“ getötet worden sei.

Mussolini hat in der italienischen Kammer eine lange Rede über die innere und äußere Politik gehalten. Er ist in ihrem Verlauf auch auf den Nordpolflyer der „Italia“ zu sprechen gekommen und hat dann kräftig auf alle die geschimpft, die die Expedition Nalmgren dem richtigen Namen nennen und die seinen Propagandabehelben als das kennzeichnen, was er ist. Wie sehr auch Mussolini das Recht der Öffentlichkeit liebt, geht aus dem einen Satz hervor: „Jeder Versuch, von welcher Seite er auch kommen möge, vor Abschluß der Nachforschungen nach den übrigen Verschollenen eine

Bereins-Kalender

ber 1923. freien Gewerkschaften, ...
 2. Freuden. Verfall 21029

Im alle Ortsvereine ber 1923, ...
 1. Freuden. Verfall 21029

Aus dem Bezirk
 Ammerdorf, Mittwoch, 25. Juli, ...
 1. Freuden. Verfall 21029

Merleburg, Wetterstimmfest, ...
 1. Freuden. Verfall 21029

Eisleben, Wetterstimmfest, ...
 1. Freuden. Verfall 21029

Seiffen, Die Rittlerbererinnern, ...
 1. Freuden. Verfall 21029

Reichshammer Schwarz-Rot-Gold
 (aus der republikanischen Kriegszeit)

Ortsgruppe Sangerhausen, ...
 1. Freuden. Verfall 21029

Für alle mir anlässlich der Eröffnung des **Café Walhalla**
 Oskar Kleinhaus.

Reisende um Betrieb an die Betriebs- ...
 Heinrich Germo

Walhalla
 Die große Gastwirtschaft, ...
 Oskar Kleinhaus

RAKETE
 Das Haus der guten Meinungen, ...
 Richard Roth

Mans-Prechtel-Ensemble
 vierzehn u. Solisten!
 Kleine Sommerpreise

Hoffjäger
 Morgen, Mittwoch, ...
 Zwei große Gartenkonzerte

29,00
 kostet die Anfertigung eines modernen Mantels oder Anzugs
 M. Ehrlich

Stanksaugapparatur, ...
 Oskar Seifert

Stanksaugapparatur, ...
 Oskar Seifert

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
Nur noch heute und morgen!
 Das schwerste Geschütz des Weltmeers!
 Ein durch Lackraketen angetriebener Lustspiel-Großfilm, der alle andere glatt an die Wand drückt!
Dragonerliebchen!
 Das tollste und meistbelächelte Lustspiel seit langen Jahren in 8 Akten
 Die Hauptrollen spielen: **Kerry Meadell**, der große Schwanenröter, dessen magisches Lächeln alle Herzen höher schlagen läßt, **Margarete Kupper**, die süße Krabbe, der lachende Sonnenschein, leicht, unbeschwert mit dem schelmischen Lachen **Frits Kampers**, der konzentrierte Humor **Hans Junkermann**, der Matador des komischen Faches **Margarete Kupper**, die süße Schlammerluder, die beide Auge ausdrückt **Hanni Weisse**, die Tänzerin deren Launen ganze Vorkünste vernichten
 Hierzu der abwechslungsreiche bunte Filmteill!
 Auf der Bühne: **Eugen Kluge**, der famose Humorist in seinem **Kanonen-Schlageroperette**

Der Geliebte seiner Frau
 Ein lustiger Seiten-sprung ins Liebeslied!
 An diesem Seiten-sprung sind beteiligt:
Der Geliebte bei dessen Einweilen alle Mädchenherzen höher schlag.
Aitons Frjand
Die Geliebte eine rührende, eigenwillige junge Dame, die den Wunsch hat, "im" in Eheheissen zu legen
Dina Gralla
Der Herr Schwieger-papa der mittels eines gutgefüllten Geldsackes alle Leiden seines kaptischen Tochterchens erfüllt und alle geschäftlichen Angelegenheiten des Herrn Schwiegerpapas erledigt
Das Verhältnis von „ihm“ „eines temperamentalen“ Kavaliers, die ihr Temperament durch einen „Boxkampf“ dokumentiert

clair lotto
 Der Paedagog, alles Taschenrechner Siegelte der durch den Diebstahl einer Briefschloß ein lustiges tolles Durcheinander bewirkt und durch seine „heinen Allüren“ größte Heiterkeit erregt.
 Hierzu: ein ausgezeichnete hinter Teil.

Emil Herz
 Der 2,00 RM.-Manilla-Rehrstock
 bei **Emil Herz**
 Sternsitzer

Emil Herz
 Sternsitzer
 werden eingeführt
 Dankstelle
 Kreutzbergstraße

Kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg!

zum Einweichen der Wäsche nur **Jenko**
 Jenko-Waschpulver macht das unsinnliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Lieberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

Selten günstiges Angebot
 Schlaf-Schuh
 130 cm breit, mit ...
 81 RM. an

Niederdrück
 130 cm breit, mit ...
 81 RM. an

Max Jungblut
 Albrechtstr. 37

Der 2,00 RM.-Manilla-Rehrstock
 bei **Emil Herz**
 Sternsitzer

Emil Herz
 Sternsitzer
 werden eingeführt
 Dankstelle
 Kreutzbergstraße

Sternsitzer
 werden eingeführt
 Dankstelle
 Kreutzbergstraße

Messer und Gabeln
 empfiehlt in mehr als hundert verschiedene Mustern von ...
 10 bis 120 Mk.

Alpaka
 Alpaka Silber
 u. echt Silber
 1/2 Dutzend von 10 bis 120 Mk.

Juweller Tittel
 Silberwaren
 Schmuck
 Gold-Modellen 1921 und 1922.

Mappen
 La Bindler in jeder Ausführung
 billig.
 1. Lohndruck
 1. Lohndruck
 1. Lohndruck

Rad
 R 04 500 cm in sehr gutem Zustand mit ...
 1. Lohndruck

Hermann Walter
 Hermann Walter
 Hermann Walter

Von der Reise zurück!
Dr. Burckhardt
 Zahnarzt
 Halle a. S. Gr. Steinstr. 13

Weinberg
 Mittwoch, den 25. Juli, nachmittags um abend:
2 Große Extra-Frei-Konzerte
 Im Abend-Konzert (Volksblatt-Abend) herrliche Gesänge Obermusikmeister G. Steiner.
 In der Tanzallee Freizeitanstalt
 Donnerstag 4 bis 7 Uhr:
Gr. Kaffee-Konzert
 Orchester-Dirig.

Für nur Mk. 1,-
 monatlich Beitrag erhält man als Mitglied des **„Bücherkreises“**
 jeden Monat ein künstlerisch ausgeführtes Buch, jedes Vierteljahr ein gutes Buch.
 Bis jetzt ist erschienen:
 Barthel, Der Mensch am Krieg; Barthel, Der Putsch; Bernheim, Sozialdemokratische Zeitfragen; Casanov, Der europäische Imperialismus; Franke, Tier und Mensch; Genssler, Das Dienstmädchen Germinie; Grotzer, Auf dem roten Meere; Horn, Die Dämonen; Kampffmeyer, Der Sozialistengesetz; Kerschke, Die Welt; Kerschke, Sühne; Kerschke, Angela; Kerschke, Karikatur; Kerschke, Schellengrün; Kerschke, Kreatur; Kerschke, Der Balhaus; Kerschke, Die Geschichte einer armen Johanna.
 Zu beziehen durch:
Volksblatt-Buchhandlung
 Große Ulrichstraße 27

Anteilige Bekanntmachungen.
 Bericht der Fleischpreis-Rotationskommission am hiesigen Schlachthof und Viehhof zu Halle.
 Besaght wurden am Montag, dem 23. Juli 1923.

Gattung	für 50 kg Fleischgewicht in Golbmark			Geflehtes Fleisch
	1. halbjährliche Preis	2. halbjährliche Preis	3. halbjährliche Preis	
Rindfleisch	90	90	85	56-62
Bullenfleisch	91	84	80	
Stierfleisch	92	82	85	
Lammfleisch	95	85	92	
Schafffleisch	100	81	85	
Schafffleisch u. Fleischmehl	105	100	105	
Schafffleisch	100	100	95	
Schafffleisch	86	78	84	

Zeitungsausgaben für das Volksblatt:

Süden: Zigarrenhandlg. Albrecht, Lindenstr. 53 „Volkspark“, Burgstr. 27, am Büfett
Norden: Hauptgeschäftsstelle „Gewerkschaftshaus“, Volksblatt-Buchhandlung, Große Märkerstraße 6-7 Harz 42-44, im Restaurant Große Ulrichstraße 27
Zentrum: Hauptgeschäftsstelle „Gewerkschaftshaus“, Volksblatt-Buchhandlung, Große Märkerstraße 6-7 Harz 42-44, im Restaurant Große Ulrichstraße 27

Dort können jederzeit Bestellungen zur Zustellung der Zeitung durch die Austräger, was wir in erster Linie empfehlen, abgegeben werden.
 Ebenfalls werden an diesen Stellen Anzeigen für das „Volksblatt“ entgegengenommen. Aufgeber von kleinen Anzeigen, wie Gelegenheitsverkäufe, Arbeitsmarkt, Wohnungs- und Zimmervermietungen, erhalten an diesen Stellen gegen Abgabe der Abonnements-quittung des betreffenden Monats drei Zellen kostenlos und zahlen für den weiteren Raum den ermäßigten Preis von 20 Pf. je Druckzeile.

Abonniert das „Volksblatt“! **Subskribiert im „Volksblatt“!**



Jugendkolleginnen und Jugendkollegen!

Am 1. und 2. September findet in Hamburg anlässlich der Eröffnung des 13. Gewerkschafts...

Am kommenden Freitag, dem 27. Juli, abends 8 1/2 Uhr, findet im kleinen Saal des 'Volksparl' die Aufführung des Werbelümes...

Ortsanführer Halle des ADGB. Die Jugendleitung.

Geschrei hier, Geschrei dort!

Die 'deutschnationale', 'Salle'sche Zeitung' schreibt getrennt zur Unterstützung ihrer Bemühungen auf sofortige Befreiung der Fremdenländer:

'Unter den Amnestierten, die in der vergangenen Woche die Strafanstalten verlassen haben, befindet sich auch der Bergmann Hans Eisele, der in jenen unruhigen Tagen nach der Revolution, als der Mob die Straße regierte, an der Spitze anderer 'Revolutionäre'...

Auch durch diese Heilen wird die kommunistische Bewegung im Amnestiekampf erneut dokumentiert. Es ist ersichtlich, dass die ADGB von vornherein dem angeblich so geschätzten Gelehrten auf der rechten zum größten Entgegenkommen bereit war...

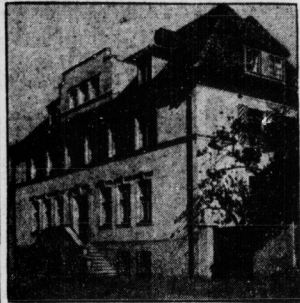
Der Tod im Leuna-Werk.

Bei der im Ammontalwerk tätigen Firma Pöhlig ereignete sich am Montag gegen 16 Uhr ein tödlicher Unglücksfall. Der bei dieser Firma beschäftigte Schloffer Ferdinand Horn, geboren am 23. Februar 1897, wohnhaft in Gieburg, war damit beschäftigt, anlässlich einer Montage...

Das Kinderheim am Saalestrand

Zur Einweihung des Rothenburger Kinderheims

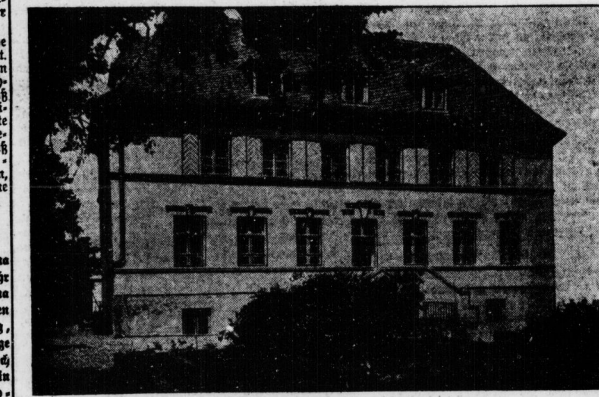
Im Anschluss an eine Sitzung des Kreisrates findet morgen, Mittwoch, in Rothenburg am Saale die Einweihung des von der Saalefrei-



Straßenfront des Kinderheims.

bedeutet, hat die Verwaltung des Saalekreises es sich schon immer angelegen sein lassen, alles zu tun, was unserer Jugend förderlich ist. Es sei nur an die Bemühungen des Stadtrats Zehle erinnert, die Anlagen von Neurgosch zu einem Heim für die Kinder des werktätigen Volkes umzugestalten.

Als 1913 die Martini-Stiftung in Rothenburg errichtet wurde mit dem Ziele, ein Tagesheim für Kinder der Rothenburger Bevölkerung zu schaffen, ohne niemand, das sich hieraus das heutige vorbildliche moderne Heim entzünden würde.



Hier schauen die Kinder der lachenden Sonne entgegen.

Stiftungsträgerin konnte den Betrieb mit eigenen Mitteln nicht weiterführen. Da sprang die Saalefreiverwaltung ein und sicherte sich zunächst im Wege eines Pachtvertrages das Heim als Heim für Waisen- und andere Kinder, bei denen unglückliche häusliche Verhältnisse eine anderweitige Unterbringung angebracht erschienen ließen.

leistete der Kreislag ganze Arbeit,

indem er die Mittel bewilligte für einen vollständigen Neubau. Juvor war mit der Gemeinde Rothenburg vertraglich vereinbart worden, daß die Trägerin der Stiftung auf den Kreisratsummandat des Saalekreises überginge.

Ende Mai 1927 scheideten die Anfaßen des Heims vorübergehend nach der Ostsee über und das alte Rothenburger Haus wurde abgerissen. Nach Entwürfen des Kreisbauamtes entstand dafür das neue Heim. Technische Schwierigkeiten in der Ba- und Einweihung wurden in vorbildlicher Weise überwunden.

Alle für den längeren Aufenthalt von Menschen bestimmten Räume wurden so angeordnet, daß die Fenster möglichst viel Sonne erhalten. Es liegen daher die Tages- und Schlafräume mit den Fenstern nach Süden. An der Südseite des Kinderheims ist eine zwei Meter breite Stiege angebracht, die vom kleinen Logenraum aus unmittelbar erreicht werden kann. Für die Anordnung der Räume und der Lage zueinander waren wirtschaftliche Gründe, wie auch die Stimmrichtungen ausschlaggebend.

In technischer und hygienischer Hinsicht ist hier eine Musteranlage entstanden, die 36 Kindern

eine Heimat bietet. Aus traurigsten Verhältnissen kommend, sollen sie hier in dem idyllisch gelegenen Hause unter liebevoller Pflege (soweit des Körpers bei der Seele eine Rinde) leben, die die besten Bedingungen schafft, daß sie starke und frohe Menschen werden.

Mißbrauch der Presse.

Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung fällt das Amtsgericht Halle in einer Entscheidung gegen den Verlagsleiter der 'Salle'schen Zeitung'. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, die Redaktion seines Blattes zur Aufnahme eines entstellenden Berichtes über eine Gerichtsverhandlung in einer Privatangelegenheit des Verlegers der 'Salle'schen Zeitung' gegen den Verleger der 'Saale-Zeitung' genötigt zu haben...

Das Gericht beurteilte deshalb den Generalbevollmächtigten des Herrn Otto Zehle, Herrn Albin Herzberg, zu 300 Mark Geldstrafe. Der Vorliegende hob in der Begründung seiner Entscheidung hervor, strafsichernd habe bestätigt werden müssen, daß von dem Verleger der 'Salle'schen Zeitung' betriebene Ausnutzung von Gerichtsverhandlungen zum Zwecke des Konkurrenzkampfes unzulässig sei.

Diesem Bericht entnehmen wir unüberändert der gestrigen Nummer der Saale-Zeitung, daß Herr Zehle auch uns wegen eines Gerichtsberichtes vor den Rabi geriert hat, dürfte ja wohl noch in Erinnerung sein.

Rabfahrer am Boden. An der Ecke Merseburger und Suttendorfer wurde ein Rabfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Rabfahrer erlitt eine Verletzung der linken Schulter und wurde mit dem Personenkraftwagen nach einem Privatamt gebracht. Ein älterer Rabfahrer beim Überqueren eines Straßenlagers von ihrem Fahrzeuge. Da sie hilflos am Boden lag, wurde sie durch einen Polizeiwagen einem Arzt zugeführt.

Auto und Straßenbahn. In der St. Ulrichstraße liegen gestern ein Personenkraftwagen und ein Motorradwagen der Straßenbahn platt. Dabei wurde an dem Personenkraftwagen ein rechte Hinterrad und der linke Kraftschlüssel beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Gestern abend wurde durch einen Personenkraftwagen auf der westlichen Rampe der Weisigstraße eine Gaslaterne angefahren. Die Gaslaterne und die Beleuchtungskörper wurden dabei beschädigt.

Beide Arme zerfleischt.

Der im Ledigenheim der Grube 'Alwine' in Ramens wohnhafte Arbeiter Karl Hildebrand aus Dretleben geriet in der Brückstraße mit beiden Armen in die Systemwalzen bei dem Versuch, eine alte Straßenbahn mit dem Straßenschilder in Straßenschilder Bergmannstraße geschickt, so ihm beide Arme amputiert werden mußten.

Hohenturm. Kaffee und Kuchen. Um Stadt und Land - wie der Herr Graf meint - wir meinen: um die Deutschnationalen aus der Stadt mit 'seinem' Arbeiter auf dem Lande näher bekannt zu machen, hatte der Herr Graf von Wuthenau den Luftklub nach seiner Befreiung nach Hohenturm am 22. Juli eingeladen. Alles wurde mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Wir Hohentürmer Sozialdemokraten freuen uns, daß der Herr Graf mit einem Male so lehrförmig geworden ist und auch seinen Beamten einmal besonders etwas spendiert. Wir raten der Arbeiterschaft aber, um eines Kaffees und einiger Stücken Kuchen nicht ihr Erstgeburtrecht zu verkaufen. Wenn Ihr nicht nur dann und wann extra bewirtet sein wollt, sondern wenn Ihr wollt, daß es Euch dauernd besser gehen soll, so müßt Ihr Euch der Sozialdemokratie anschließen.

'SINDBAD DER SALEM-RAUCHER.

erzählt weiter.

Wir armen Schiffbrüchigen wanderten in der Dunkelheit verzweifelt auf der Inselmüher, als plötzlich ein gewaltiger scheußlicher Riese zähnefletschend vor uns auftauchte. Es gab kein Entrinnen. Wie Kinderspielzeug griff er uns mit seinen Klauen und schleppte uns in seine Höhle. Vor unseren entsetzten Augen nahm er unseren wohlbeliebten Kapitän, briet ihn am Feuer und fraß ihn mit Haut und Haar. Dann legte er sich schnarchend zur Ruhe. Von nun an fraß er täglich einen meiner Genossen, und mit bebender Angst sahen wir unser aller Ende nahen, bis mir plötzlich ein rettender Gedanke kam.

Aber bevor ich weitererzähle, laßt uns die Erinnerung an die schrecklichen Zeiten mit dem wundervollen Geschenk Allahs in dem duftenden Rauch meiner geliebten Cigarette wohlthätig verschleiern. Allah lenkte alles zum Guten, und heute genießen wir in Ruhe und Frieden die Früchte meiner Arbeit, die herrliche süß-milde

(Fortsetzung folgt)

CIGARETTE

SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich



Die Gewerkschaftsinternationale tagt

Reorganisation des Bundes. - Keine Gemeinschaft mit Moskau

Wien, 24. Juli. (Wg. Draht.)

Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes hält zurzeit in Wien eine Tagung ab. In seiner Montagtagung hat er die Reorganisationsfrage eingehend behandelt und beschloß, der Ausfußung im September folgende Beschlüsse zu unterbreiten:

1. Der von den englischen Gewerkschaften vorgeschlagene Gewerkschaftssekretär Citrine soll an Stelle von Hild als Vorstandmitglied gewählt werden. Sobald diese Wahl vollzogen ist, wird der Vorstand Citrine zum Vorsitzenden des Internationalen Gewerkschaftsbundes wählen. 2. Der Sitz des Internationalen Gewerkschaftsbundes soll zum nächsten internationalen Gewerkschaftskongress in Amsterdam verlegt werden. 3. Als Generalsekretär wird Casper-Bach vorgeschlagen. Die mit der Reorganisation zusammenhängenden Fragen werden der Entscheidung des Ausfußes übertragen.

Außerdem beschloß sich der Vorstand mit der Vorbereitung der internationalen Arbeiterversammlung im Jahre 1924. Auch hier soll dem Ausfuß Gelegenheit gegeben werden, alle mit den Kongressen von 1922 und 1923 zusammenhängenden Fragen zu diskutieren. Dem Vorstand lag z. a. ein Entwurf

vor, worin es um die Abhaltung einer befristeten Konferenz mit der Roten Gewerkschaftsinternationale. In dem Entwurf steht, daß die Antitrustkommission an die Antitrustkommission der Gewerkschaften übergeben werden soll. Die nächste Versammlung soll am Ende der Konferenz im Jahre 1924 abgehalten werden. Der Entwurf ist dem Vorstand im Jahre 1923 nicht abgelehnt worden ist. Antitrustkommission wird der Vorstand dem Vorstand, dem Vorstand die Einberufung einer solchen befristeten Konferenz vorgeschlagen.

Die Entscheidung über die Dauer der Arbeitszeit soll, wie bereits beschlossen wurde, in der ersten Oktoberwoche dieses Jahres vorgenommen werden. Dagegen wurde beschlossen, die Erhebung über die Arbeitslosigkeit innerhalb der Gewerkschaften selbst im Ausfuß zur Sprache zu bringen, aber im übrigen diese Erhebung bis zum Jahre 1924 zurückzustellen. Die nächste Versammlung soll am Ende der Konferenz am Sonntag, dem 24. September, in Amsterdam stattfinden.

Am Dienstagmorgen werden die Verhandlungen fortgesetzt. Amnächst tagt der Vorstand des IGB. gemeinsam mit der Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale, um die Lage in Italien zu besprechen.

Germania-Selbstfest in Meusewitz

Über den Besuch von Germania-Selbstfest in Meusewitz...

Meusewitz, 24. Juli. (Wg. Draht.) Die Germania-Selbstfest in Meusewitz wurde am Sonntag, dem 22. Juli, im großen Saal des Meusewitzschen Hotels abgehalten. Die Teilnehmerzahl betrug ca. 1000 Personen. Die Veranstaltung wurde von der Germania-Gruppe in Meusewitz organisiert. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Orten der Provinz. Die Veranstaltung wurde von der Germania-Gruppe in Meusewitz organisiert. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Orten der Provinz.

Die Veranstaltung wurde von der Germania-Gruppe in Meusewitz organisiert. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Orten der Provinz. Die Veranstaltung wurde von der Germania-Gruppe in Meusewitz organisiert. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Orten der Provinz.



Otto Meißner.

Schiedsrichter Adler-Staffort
Am Sonntag kam der Endkampf um die Mitteldeutsche Mannschafsturnierschaft im Bogenschießen. Die Teilnehmer waren Adler-Staffort (Meißner) und Adler-Staffort (Meißner). Die Teilnehmer waren Adler-Staffort (Meißner) und Adler-Staffort (Meißner).

Was ist wahr?
In einer Reihe von Tagesleistungen erschien ein Bericht über die Bundestagung der Arbeiter-Athleten in Dresden. In dem Bericht ist geschrieben, daß 62 Delegierte gewerkschaftlich organisiert sind, ohne einer politischen Organisation angehören. Davon ist, daß 72 Delegierte und Vorstandsmitglieder ausfindig sind. Davon gehören 42 der SPD, 15 der KPD, 3 der USPD, und einer dem Vereinigungsbund an. 11 waren nicht politisch organisiert. Gewerkschaftlich organisiert waren 62, die übrigen 10 Sportgenossen, die ein selbstständiges Gewerbe betreiben. Die politisch organisierten sind, auf diese Feststellungen wird Wert gelegt. Außerdem ging durch die kommunistische Tagespresse auf Grund falscher Berichtserstattung die Meldung, daß in den engeren Vorstand ein und in dem erweiterten Vorstand zwei Kommunisten gewählt seien. Auch das entspricht nicht den Tatsachen. Die 62 gewählten Vorstandsmitglieder gehören der SPD an.

Der neue Reichswirtschaftsrat

Sie werden die Gewerkschaften im endgültigen Reichswirtschaftsrat vertreten sein?

Der Reichswirtschaftsrat hat dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat vorgelegt. Nach dem Entwurf soll der Reichswirtschaftsrat aus 150 Mitgliedern bestehen. Die Gewerkschaften werden im Reichswirtschaftsrat vertreten sein. Die Gewerkschaften werden im Reichswirtschaftsrat vertreten sein.

Die Gewerkschaften werden im Reichswirtschaftsrat vertreten sein. Die Gewerkschaften werden im Reichswirtschaftsrat vertreten sein. Die Gewerkschaften werden im Reichswirtschaftsrat vertreten sein.

Beteiligung der Arbeitergewerkschaft an den Industrie- und Handelskammern

Die Gewerkschaften werden im Reichswirtschaftsrat vertreten sein. Die Gewerkschaften werden im Reichswirtschaftsrat vertreten sein. Die Gewerkschaften werden im Reichswirtschaftsrat vertreten sein.

Die Gewerkschaften werden im Reichswirtschaftsrat vertreten sein. Die Gewerkschaften werden im Reichswirtschaftsrat vertreten sein. Die Gewerkschaften werden im Reichswirtschaftsrat vertreten sein.

Der Sekretentwurf überweist dem Reichswirtschaftsrat folgende Aufgaben:

Der Sekretentwurf überweist dem Reichswirtschaftsrat folgende Aufgaben: Er hat wirtschafts- und sozialpolitische Gegenstände zu begutachten, kann aber auch wirtschaftspolitische und sozialpolitische Maßnahmen anregen und nimmt auf Verlangen oder mit Zustimmung der Reichsregierung wirtschafts- und soziale Gesetze vor. Die Reichsregierung kann dem Reichswirtschaftsrat auch um die Erstattung von Gutachten über wirtschaftspolitische und sozialpolitische Maßnahmen ersuchen. Ferner soll der Reichswirtschaftsrat bei der Vorbereitung von Gesetzen mitwirken. Von besonderer Bedeutung ist bei der neuen Formulierung, daß dem Reichswirtschaftsrat

Die Sachverhaltung geht weiter.

Die Sachverhaltung geht weiter. Die Sachverhaltung geht weiter. Die Sachverhaltung geht weiter.

151 künftige Mitglieder

151 künftige Mitglieder. 151 künftige Mitglieder. 151 künftige Mitglieder.

Unternehmerprotest über Volkswohl

Unternehmerprotest über Volkswohl. Unternehmerprotest über Volkswohl. Unternehmerprotest über Volkswohl.

151 künftige Mitglieder

151 künftige Mitglieder. 151 künftige Mitglieder. 151 künftige Mitglieder.

Unternehmerprotest über Volkswohl

Unternehmerprotest über Volkswohl. Unternehmerprotest über Volkswohl. Unternehmerprotest über Volkswohl.

Wassersport in Ostmit.

Wassersport in Ostmit. Wassersport in Ostmit. Wassersport in Ostmit.

Arbeiterfest in Holzweißig.

Arbeiterfest in Holzweißig. Arbeiterfest in Holzweißig. Arbeiterfest in Holzweißig.

Football im 7. Bezirk.

Football im 7. Bezirk. Football im 7. Bezirk. Football im 7. Bezirk.

Sportamtliche Bekanntmachungen.

Sportamtliche Bekanntmachungen. Sportamtliche Bekanntmachungen. Sportamtliche Bekanntmachungen.



Der Gewinner des Periga SSC in Leipzig im Kampf um den Ball mit einem Stürmer von Wacker (Rücken).

Rundfunk-Programme.

Rundfunk-Programme. Rundfunk-Programme. Rundfunk-Programme.

Bildfunk....

Bildfunk.... Bildfunk.... Bildfunk....

Kunst, Wissenschaft, Leben

Halbinsel Rügen

Der Damm Straßland - Altfähr wird gebaut!

Der Plan, die Insel Rügen durch einen Damm mit dem Festlande zu verbinden, ist nicht neu; die Nachricht, daß das Projekt nun doch in absehbarer Zeit seiner Verwirklichung entgegengehen wird, dürfte aber allem bei den Inselbewohnern lebhafteste Freude auslösen. Aber auch die zahlreichsten Freunde und Besucher dieser schönen und schönsten deutschen Insel werden den Vorteil zu schätzen wissen, der sich nach Erbauung des Damms für die Verkehrsverbindungen ergeben wird. Heute ist Rügen durch seine inzularen Lage vom Eisenbahnverkehr fast völlig isoliert. Seine Verbindungen, wie sie mit dem Festlande bestehen, sind für den Reisenden meist mit Schwierigkeiten verknüpft. Das Überqueren des Bodestegs von Straßland über den Straßland nach Altfähr bedeutet immer noch einen Aufenthalt, der eine Fahrt selbst aus Norddeutschland nach der Insel recht lang und umständlich gestaltet. Es ist daher durchaus begründet, daß die Bewohner von Rügen, die ja zu einem ganz erheblichen Teil an einem starken Fremdenverkehr interessiert sind, von jeher den Dammbau betrieben haben. Man legt auf Rügen keine übertriebenen Hoffnungen, wenn man sich davon einen klaren Begriff machen will, wenn man sich den eigenen Geistes, den Monaten Juli und August, zu einem Hauptaufenthaltsort für Erholungsbedürftige machen, sondern auch einen starken Wochen- und Ausflugverkehr im Sommer und im Herbst und damit neuen Fremdenverkehr sichern. Das ausgeglichene Klima, dessen sich Rügen dank seiner inzularen Lage erfreut und das einen Aufenthalt bis tief in den Herbst hinein ermöglicht, wird heute noch viel zu wenig geschätzt.

Vor dem Kriege schon bestand das Projekt einer Eisenbahnbrücke über den Straßland, und auf der Suche nach Möglichkeiten einer breiteren Verbindung Rügen-Festland wurde auch der Plan für einen Tunnel entworfen. Jedoch mangelt es an ausreichender Unterstützung durch die Behörden, weshalb damals jedoch die Pläne zurückgingen. Eine besondere Schwierigkeit erwächst der Verwirklichung des Straßland Damms, daß auf den Schiffverkehr im Straßland Rücksicht genommen werden muß. Der geplante Damm, der eine Breite von 30 Metern haben und neben einer zweigleisigen Schienenanlage auch dem Auto-, Wagen- und Fußgängerverkehr Raum bieten soll, wird daher durch zwei Zugbrücken in Abständen von je 30 Metern unterbrochen, um die Schifffahrt nicht zu hindern. Der Damm, der eine Uferabwärtsbreite von 7 Metern aufweisen soll, verläuft in gerader Linie auf der Bahnlinie Altfähr-Bergen-Sohnitz, nachdem er südlich von Straßland in Verlängerung der

Bahnlinie Berlin-Straßland das Festland verläßt. Auch scheint man sich bereits über die Verteilung der Kosten einig geworden zu sein. Die Reichsbahn übernimmt den Hauptanteil; sie ist ja auch nicht zuletzt an dem Zustandekommen des Werkes interessiert. Denn es handelt sich nicht allein darum, den Bewohnern von Rügen einen Gefallen zu erweisen; da die Insel auch dem Durchgangsverkehr auf den internationalen Verbindungsstrecken mit Skandinavien dient, liegt es im allgemeinen Interesse, daß der lästige Aufenthalt während der bisher durch die Überquerung des Eisenbahnsteges von Straßland nach Altfähr entsteht.

Der künftige Rügendam hat zahlreiche Vorbilder. Man erinnert sich noch, wie im Vorjahr die Insel Spitz mit dem Festlande verbindende Damm seiner Bestimmung übergeben wurde. Hier war eine wesentlich größere Strecke zu überwinden; ihr hoch der Damm fast 12 Kilometer lang, während der künftige Verbindungssteg mit unterbrochen, um die Schifffahrt nicht zu hindern. Amerika darf sich einiger hervorragenden Beispiele auf diesem Gebiet moderner Wasserbauten rühmen. So ist der volle 55 Kilometer breite, freilich extrem leichte und völlig eis-

schifflose große Salzeis in den Vereinigten Staaten in ost-westlicher Richtung durch einen Damm in zwei Teile geschnitten worden, um den zwischen New York und San Francisco verlaufenden Rügen der Pazifik-Route den früheren Umweg um das Nordpol-Ende des Meeres und damit eine halbe Stunde Fahrzeit zu ersparen. Ein Wunderwerk der Technik ist auch die Eisenbahnlinie, die im Süden von Florida über die eigentümlich lange Inselstrecke der Florida-Reefs führt. Sie verläuft mitten durch das untiefe Meer der nördlichen Floridastraße über eine 175 Kilometer hinweg bis zur letzten Insel Key-We, dem Luksusort der amerikanischen Rabobs. In wesentlich kleinerem Maßstabe ist die Bahn durch die Lagunen von Venedig gehalten, wodurch die Königin der Adria Eisenbahnverbindung mit dem Festlande erhalten ist. Wenn es die breite, an Schiffswärts arme Halligsee, die Genoa von Indien trennt, über die Adria-Brücke hinweg, eine Reihe kleiner Inselchen, fast ganz und gar durch einen Eisenbahnviadukt begangen worden. Allerdings fließt in diesem Viadukt noch eine 10 Kilometer breite Röhre, über welche die von Indien nach Genoa fahrenden Eisenbahnzüge einströmen noch mit Hilfe von Dampftraktoren hinübergeführt werden. Ein anderes Projekt, die Verbindung zwischen dem Festlande von Britisch-Kolumbien und der Insel Vancouver in Kanada, harzt noch seiner Verwirklichung. Die Verbindung von Inseln, die in unmittelbarer Nähe des Festlandes gelegen sind, mit dem Festland ist ein nachgelagerter Gedanke; es gibt hier aber auch phantastische Projekte, wie beispielsweise den Plan des amerikanischen Ingenieurs Eugen Fuller, der im Jahre 1911 mit der Idee einer Eisenbahn über den Atlantischen Ozean hervortrat. Die Verwirklichung dieses Vorhabens sollte damals 2 Milliarden Mark kosten. In der schmalsten Stelle des Atlantik, auf der durch die Ozeanflüge bekannt gewordenen Insel Neufundland-Island, sollte eine Riesenpontonsbrücke errichtet werden, deren einzelne Teile so tief unter die Oberfläche des Meeres hinabsinken würden, daß sie gleichsam wie verankert wären. Aber dieser schwanenartige Brücke sollte man sich nicht auf einer Eisenbahnfahrt anvertrauen. Die Brücke bedeutete nur eine Art Schwebbahn, auf die die einzelnen Eisenbahnzüge gebauten Eisenböden wie Schwimmschiffe dahingeleitet. In 20 Stunden sollte eine Geschwindigkeit von 340 Kilometer erreicht werden.



Die Entdeckung des Konradin Mylius

Roman von Hellmuth Quast-Peregrin
Copyright by „Der Zeitungsroman“, Berlin W 9

41 (Rathmann bestohlen.)
Es war stiller, kalt und nebel, ein stoffen schüttelte sie — war es die Nacht mit ihren feuchten Schauern, war es die Erregung, war es Furcht? Renate schüttelte sich — die Nacht mit ihren feuchten Nebeln umwallte sie mit gräßlichen, glühenden, schließlichen Spinnenweben.
Geräusche erklangen die Frau — nicht und immer war die Luft der kalten Nacht des verfallenden Raumes, die sie umwallte auf dem Kings Platz, Tod, Bestrafung, Strafe. Hier stand sie in weissen, fleckigen Schmutz der Straße, und die Räder trock von unten an ihr empor, fast von oben auf sie herab, umschloß sie und ließ ihren Körper erschauern, bröckelte sich langsam hinein in die Wälder, als wolle das warme, pulsernde Blut sie erstarrten machen. Und hier stand Renate, fester stellte sie mit zitternder Hand den inwendigen Berg zusammen, es nützte nichts, das bebende stoffen wollte nicht weichen. Bester wappnete die Rechte die tobende Welle — ließ müde Geißel kommen — es fuhr über seinen Wagen — ohne Schaufel — Renate atmete auf — sie konnte schreien, ohne fürchten zu müssen, einen Fremden, einen Unschuldigen zu treffen. Und sie wollte auch schreien — und dann? Dann würde auch sie sterben. Sterben? War das nicht etwas Gräßliches? An Schule, im warmen Zimmer, umgeben von Durst und Komfort, hatte den Tod eine so schmerzhaft heroische Gloriosa verleiht — hier in der nachhallenden, schauerlichen, stüben Reibung war er höchlich eilig — Feuille — Besehung.

auf der Straße eine Gestalt — ein Weib — im schwarzen Pelz — da — Renate — der Wagen schloß auf sie zu — jetzt war er dicht vor ihr — jetzt — wie ein Irrenstiller bremste Geißel — da — vor ihm bligten Schiffe — hatte es getraut!
Ein furchtbarer Schlag durch den Wagen — ein Krachen — ein Splittern — und Geißel wurde mit ungeheurer Kraft in das trockne Gras des Waldes geschleudert. Wie betäubt blieb er liegen. Er konnte sich nicht erheben, er konnte nicht sprechen, er fühlte sich wie geschmetert und —
„Renate?“
Wieder dieser feuchende Laut.
Geißel sah sie — sah sie — griff um sich — da — er fühlte einen Körper — ein nasses, flebriges Durchgicht — er tastete — kurz — das war — schlagartig durchdrachte ihn der Schreck — das war Dietrich — jetzt trock er ganz dicht zu ihm und rüttelte ihn.
„Dietrich...?“
Dummes Stöhnen antwortete nur.
Geißel verlor die Verstand — was war geschehen? Renate stand auf der Straße — er hätte sie überfahren — hatte er es bereits getan? Hatte sie nicht auf ihn geschossen? Was war doch alles geschehen? Er bremste — ja — das tat er — aber der Wagen? Ruck er über Renate fort — oder lag Renate unter ihm — war tot — vermalmt — zerstückelt — und —
„Renate...“ schrie heulend der Mann in die Nacht hinaus.
Er versuchte aufzustehen, Schmerzen überdöl-

Da schrie sie auf in entsetzlicher Angst, den Tod hatte sie dem geliebten Mann gebracht — wie sie blieb alles still — kein Schreien, kein Wimmern antwortete — da stolperte sie die Straße zurück zum Rathausviertel, Menschen zur Hilfe zu holen, nicht müde war —
„Renate“ schüttelte der Mann, „du lebst? Gott sei Dank — ich dachte — ich hätte — dich überfahren.“
„Überherd — ich wollte dich töten — ich habe auf dich geschossen.“
„Du wärest nicht — mich hast du nicht getroffen — deinen Sohn...“
„O Gott — o Gott — Dietrich?“
Der eine Wächter beugte sich zu Dietrich nieder und schaute den künftlichen Mantel, ritz ihm Kopf und Oberherd auf und deutete auf die Brust des Bewusstlosen.
Mit einem gräßlichen Schrei, der nichts Menschenähnliches hatte, warf sich Frau Renate über den Sohn. Der breitfüßliche Mann trat zurück und nahm die Wägel ab.
„Mein ist die Nacht, spricht der Herr“, flüsterete er leise und wisperte mit dem Sanddrüden über die sich feuchenden Augen.
Da richtete Renate sich auf und starrte auf die Männer ringsum.
„Wah er sterben, habe ich ihn gemordet?“
Der Hofmeister, der mit dem Verbandskasten gekommen war, schah sich die Wunde und schüttelte den Kopf.
„Danken Sie Gott, es hätte schlimmer sein können.“
„Er lebt, er wird leben bleiben?“
„Ja sicher.“
„Dann wird er mir auch vergehen. O mein Gott — o mein Gott.“
Von konvulsivem Weinen geschüttelt, sank sie zusammen, dann sprach sie zu Gerberd.
„Kannst du mir vergehen? Dich, ich bin so schwer gestraft.“ Gerberd, jetzt werden sie mich ins Gefängnis stecken, und du wirst mich bestrafen lassen.“
„Nein — Renate. Wir alle — sind armfellig und klein, und alles Kämpfen und Ringen ist um ein Nichts — denn alles ist zweifellos — Renate, wir wollen nicht haben und nicht hoffen die Zeit ist zu kurz noch — wenn Dietrich gesund wird — werden wir drei — nur eins sein — zusammenhalten, und nichts soll uns trennen.“
Renate hörte seine Worte, sie wollte etwas sagen, sie konnte nicht sprechen, sie fand über ihm und preßte ihre Lippen auf seine Hände — ihm Verzeihen hatte ihr das Opfer wiedergegeben.
— E n d e —

Vom ausgepeitschten Wellenmeer, vom brausenden Nordoststurm und vom Aufruhr leidenschaftlicher Menschenherzen

weil unser neuer am Mittwoch, dem 25. Juli 1928, beginnender Roman

„An der Wasserkante“

VON KURT VON DER EIDER

zu erzählen. Das für den Dämmenänder so ungemein reizvolle Milieu eines Nordseebadens wird dem Leser in Verbindung mit der Schilderung tragischen Menschenschicksals nahegebracht. Ein furcher und hebrer Damm liegt über dem ganzen Damm und macht sie hindurch doppelt merkwürdig.
Kurt von der Eider ist der Verfasser des vielen unserer Leser von einer früheren Veröffentlichung bekannten Romans „Antje Müller“.
hatte doch keine Schmerzen. Und um ihn war Nacht — nasse — dumpfe — schauerliche Nacht, und er fühlte — nur, wie ihm die feuchte Kälte des Erdbodens in die Glieder trock. Ein leises Wimmern drang zu ihm. Er hörte es, er hob den Kopf. Ein Mensch in Rot? Geißel richtete sich auf, sein grauer Körper schmerzte, aber er froh dem wackelnden Gant nach, der leise erbebend zu ihm herüberkam. Jetzt war das Stöhnen ganz nahe — aber die Nacht war so finster — nichts konnte er sehen — er tastete — er rief —

tigten ihn, ließen ihn dumpf knurrend zusammenstürzen.
Fernher bewegte sich Schiffsleucht, jetzt tönten Stimmen — Menschen kamen —
Und da waren sie —
Renate hatte auf den heranströmenden Wagen geschossen — blindlings — ein, zwei, dreimal — niemand hatte sie in dem großen, stierenden Stille sehen können — aber der Wagen stoppte dicht vor ihr — schmeterte gegen die Säule — zerstückelte — das Blut verlosch.